

## **Waldbrand-Prävention: Sensibilisierung und Kommunikation gewinnt an Bedeutung**

Waldbrandgefahr ist ein Thema, mit dem sich die Schweiz heute und in Zukunft noch intensiver beschäftigen muss. Man geht davon aus, dass mit der Klimaerwärmung auch auf der Alpennordseite die Gefahr von Waldbränden steigt. Laut Christian Pfammatter von der Abteilung Naturgefahren des Kantons Bern können Waldbrände zu 90 Prozent auf menschliche Fahrlässigkeit zurückgeführt werden. «Häufig sind schlecht befestigte Feuerstellen und Feuer, das nicht richtig gelöscht wurde, die Ursache», so Pfammatter (Link zum Interview mit Christian Pfammatter siehe unten).

Da Zeiten mit erhöhter Waldbrandgefahr auf der Alpennordseite bisher weniger häufig waren als in anderen Regionen der Schweiz, fehlt in der Bevölkerung zu grossen Teilen eine «Kultur» im Umgang mit Wald- und Flurbränden. Entsprechend gewinnt die gezielte Waldbrand-Prävention durch Sensibilisierung und Kommunikation an Bedeutung.

Das Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern untersucht deshalb im Projekt «Waldbrand-Management auf der Alpennordseite» der Wyss Academy for Nature und des Kantons Bern, wie unterschiedliche Bevölkerungsgruppen im Kanton Bern das Waldbrandrisiko wahrnehmen und wie sie sich im Umgang mit Feuer im Wald und in Waldesnähe verhalten. Darauf aufbauend sollen konkrete Ansätze für die zielgruppenspezifische Kommunikation eruiert werden (mehr zum Projekt siehe unten).



*Waldbrand in Unterseen bei Interlaken am 1. August 2020 (Bild: Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern)*

## Wissen aus der Praxis

Die Arbeit der Forschenden wird durch einen Praxisausschuss begleitet, bei dem Akteure aus Forst- und Landwirtschaft, Gemeinden, kantonale Behörden, Feuerwehr etc. mitwirken. Bei einem ersten, kürzlichen Treffen dieses Ausschusses ging es insbesondere um die Diskussion von Erfahrungen mit Risikoverhalten sowie um Fragen, wie Kommunikation und Sensibilisierung angegangen werden könnten, damit sich eine möglichst breite Wirkung erzielen lässt.

Bei Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe, wie es der Kanton Bern zum Beispiel am 19. Juli 2022 in Kraft setzte, kann die Bevölkerung mit Beschilderungen und der Kommunikation in den Medien relativ gut erreicht werden.

Eine allgemeine Sensibilisierung und ein Wissen über einen angepassten Umgang mit Feuer wäre aber schon vor einem Feuerverbot vonnöten. Hier könnten die Thematisierung in Schulen und der Ausbildung, aber auch die konkrete Ansprache vor Ort durch Fachpersonen z.B. der Feuerwehr, Forstarbeitende, Ranger, etc. – eine Wirkung erzielen. Dafür müssten aber mehr Zeit und Mittel vorhanden sein. Schade wäre es, wenn die Bevölkerung erst sensibilisiert wird, «wenn es richtig gebrannt hat», wie ein Mitglied des Praxisausschusses sagte.

*Interview mit Christian Pfammatter in der [Berner Zeitung](#)  
Mehr zum [Projekt](#) und [hier](#)*



*Diskussion zu Wahrnehmung und Kommunikation der Waldbrandgefahr unter den Mitgliedern des Praxisausschusses (Bild: CDE)*